



DIE MINISTERPRÄSIDENTIN DES LANDES RHEINLAND-PFALZ

16. September 2020

Autismus Rheinhessen e.V.
Frau Susanne Behnke
Frau Angelika Grewe
An der Selzer Mühle 40a
55218 Ingelheim

Sehr geehrte Damen und Herren, ich danke Sie für Ihren Brief vom 20. Juni 2020, mit dem Sie sich so vertrauensvoll an mich gewandt haben. In Anbetracht der Corona-Pandemie haben wir in den letzten Monaten unglaublich viele Anfragen und Telefonanrufe erhalten. Bedauerlicherweise war die Beantwortung Ihres Anliegens daher nicht früher möglich, wofür ich herzlich um Entschuldigung und Ihr Verständnis bitte. Ich möchte es aber nicht nur bei dieser Entschuldigung belassen, sondern Ihnen auch heute hinsichtlich Ihres Anliegens antworten.

Mir ist bewusst, dass insbesondere die Eltern von Kindern mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung seit Beginn der Schulschließungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie in einer äußerst belastenden Art und Weise gefordert waren. Deshalb war mir und der von mir geführten Landesregierung die Notbetreuung an Förderschulen ein wichtiges Anliegen – sowohl zur Entlastung der Eltern als auch für die Schüler und Schülerinnen, die ihren Schulalltag vermissen. Die Schulen haben entsprechend der Nachfrage der Eltern ihr Angebot an Notbetreuung stetig ausgeweitet und auch Schüler und Schülerinnen mit hohem Unterstützungsbedarf in die Notbetreuung aufgenommen.

Sehr geehrte Frau Behnke, sehr geehrte Frau Grewe,

ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 20. Juni 2020, mit dem Sie sich so vertrauensvoll an mich gewandt haben. In Anbetracht der Corona-Pandemie haben wir in den letzten Monaten unglaublich viele Anfragen und Telefonanrufe erhalten. Bedauerlicherweise war die Beantwortung Ihres Anliegens daher nicht früher möglich, wofür ich herzlich um Entschuldigung und Ihr Verständnis bitte. Ich möchte es aber nicht nur bei dieser Entschuldigung belassen, sondern Ihnen auch heute hinsichtlich Ihres Anliegens antworten.

Mir ist bewusst, dass insbesondere die Eltern von Kindern mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung seit Beginn der Schulschließungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie in einer äußerst belastenden Art und Weise gefordert waren. Deshalb war mir und der von mir geführten Landesregierung die Notbetreuung an Förderschulen ein wichtiges Anliegen – sowohl zur Entlastung der Eltern als auch für die Schüler und Schülerinnen, die ihren Schulalltag vermissen. Die Schulen haben entsprechend der Nachfrage der Eltern ihr Angebot an Notbetreuung stetig ausgeweitet und auch Schüler und Schülerinnen mit hohem Unterstützungsbedarf in die Notbetreuung aufgenommen.

Die Erwartungshaltung der Eltern bzgl. der Schulöffnung war sehr unterschiedlich.

Viele Eltern wünschten sich eine baldige Rückkehr zu einer möglichst weitgehenden schulischen Normalität mit einem regelmäßigen Schulbesuch. Andere wiederum sorgten sich und wollten für ihr Kind noch keinen Schulbesuch und auch keine Notbetreuung.

Ich verstehe sehr gut, dass Eltern die schrittweise Öffnung der anderen Schularten mit sehr unterschiedlichen Gefühlen wahrgenommen haben und sich gefragt haben, wie es mit den Förderschulen weitergeht, die Schüler und Schülerinnen mit komplexen Beeinträchtigungen unterrichten. Deshalb hat Frau Ministerin Dr. Stefanie Hubig den Eltern von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf ganzheitliche Entwicklung den als Anlage beigefügten Elternbrief geschrieben, um ihnen zu verdeutlichen, dass wir diese Kinder und Jugendlichen sehr wohl im Blick haben.

Wir sind uns der besonders sensiblen Situation an diesen Schulen und des besonderen Schutzbedarfs der Kinder und Jugendlichen bewusst. Wegen der Einzigartigkeit dieser Pandemie-Situation konnten auch die Gesundheits- und Infektionsschutzexperten und -expertinnen lange Zeit noch keine verlässlichen Antworten zur Bewertung des Infektionsrisikos und der Gefährdung der Kinder und Jugendlichen im Bereich dieses Förderschwerpunkts geben.

Aus diesem Grund haben die Schulen mit diesem Förderschwerpunkt vor den Sommerferien noch nicht mit dem Präsenzunterricht begonnen. Allerdings haben wir die berechtigten Bedürfnisse dieser Kinder und Jugendlichen jederzeit im Blick behalten: So wurden alle Schulen mit diesem Förderschwerpunkt Anfang Juni beauftragt, ihre Notbetreuungsangebote schrittweise auszuweiten und gezielte Präsenzangebote zu unterbreiten, damit auch diese Kinder und Jugendlichen vor den Sommerferien zumindest tageweise an die Schule zurückkehren können.

In Vorbereitung des Schuljahres 2020/2021 haben wir uns ausführlich mit Infektionsschutz- und Gesundheitsexperten und -expertinnen beraten, damit die betreffenden Schulen im kommenden Schuljahr wie alle anderen Schulen wieder mit dem Unterricht starten können. Neben vielfältigen fachlichen Beratungen im Rahmen von Telefonkonferenzen hat ein Expertengespräch als Präsenzveranstaltung unter Beteiligung von Elternvertretungen am 17. Juni 2020 stattgefunden. Die Förderschulen wurden vorab telefonisch informiert.

Als ein Ergebnis dieser intensiven Beratungen haben die Förderschulen mit diesem Förderschwerpunkt am 1. Juli 2020 das gleiche Schreiben wie alle anderen Schulen mit Leitlinien für das Schuljahr 2020/2021 erhalten – ergänzt mit den Hinweisen, dass zeitnah Konkretisierungen dieser Leitlinien folgen werden. Diese wurden am 6. Juli 2020 im Rahmen einer Dienstbesprechung erörtert.

Ich bitte um Verständnis, dass das Fachreferat die Fragen zur Schulöffnung zunächst mit den Schulleitern und Schulleiterinnen der betroffenen Schulen sowie der Schulbehörde besprochen hat und die Überlegungen dazu nicht vorab den Eltern – bei allem berechtigtem Interesse daran – mitgeteilt wurden. Dennoch möchte ich betonen, dass es mir wichtig ist, dass wir die Gesundheit und Sicherheit aller an Schule Beteiligten – Schülern und Schülerinnen sowie Lehrkräften – gleichwertig zum Anspruch auf schulische Bildung für alle Kinder und Jugendlichen im Blick behalten. Wir werden die Beratungen mit den Experten und Expertinnen bezogen auf den Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung kontinuierlich auch im kommenden Schuljahr als Begleitung der Schulöffnung fortsetzen. Ich bin überzeugt, dass wir den Schülern und Schülerinnen einen weitgehend regulären Schulbesuch ermöglichen werden können.

Das Coronavirus wird auch weiterhin auf unbestimmte Zeit unseren Alltag bestimmen. Wieviel Normalität gelingt, wieviel Bildung gelingt, wieviel Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelingt – es kommt auf uns alle an und wie die einfachen Abstands- und Hygieneregeln beachtet werden. Ich kann mich deshalb an dieser Stelle nur ganz herzlich bei Ihnen für Ihren Einsatz und Ihre Unterstützung, die Sie mit Ihrem Verein Eltern von beeinträchtigten Kindern zugutekommen lassen, bedanken. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute ganz viel Kraft für Ihre Arbeit und natürlich beste Gesundheit.

Mit freundlichen Grüßen

Jure Bealun Dreyer